

Leipziger Tageblatt

Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die 8spaltige Zeitzeile 20 Pf.
Werben unter dem Rubricationszeichen (100 Zeilen) 60 Pf., vor dem Rubricationszeichen (100 Zeilen) 80 Pf.

Extra-Belegungen (gratis), nur mit bei Morgen-Ausgabe, ohne Befreiung A 60., mit Befreiung A 70.-

Annahmestunde für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.
Morgen- u. Abend-Ausgabe: Sonntags 6 Uhr.
Bei den Filialen und Korrespondenzen ist eine halbe Stunde früher.

Druck und Verlag von E. Pöhl in Leipzig.

92. Jahrgang.

Donnerstag den 7. April 1898.

№ 176.

Politische Tageschau.

Die „Germania“ und die „Pfälzische Zeitung“ nahmen gleichzeitig die konservativen Partei, sich nicht durch den Bund der Konservativen sprengen zu lassen. Beide Blätter sind den Konservativen wenig wohlwollend gesinnt, und eine Warnung von gegnerischer Seite liegt ja nur einen sehr beschränkten Wert zu haben.

umfassende, solchen herausgegebene Publikation stellt eine nicht unbedeutende Annahme der Streiks im Vergleich zu dem Vorjahre fest. Während 1895 205 Streiks in 669 Betrieben mit 28 626 Streikenden geschäft wurden, wurden 1896 294 Streiks in 1403 Unternehmungen mit 36 114 Streikenden festgehalten.

lage, 170 sonst ebenso betriebene Unternehmungen waren dabei auch noch Krankencassen, bei Arbeitervereinigungen bestanden 49 Krankencassen, wovon 37 gleichzeitig Krankencassen waren, über 22 Cassen waren keine näheren Angaben erhältlich.

Worth als gleich Null hinzustellen sich bestreben. Die gleichzeitige Verabschiedung des an zweiter Stelle erwähnten Gesetzentwurfes bildet die Ergänzung des ersten. Artikel 1 desselben stellt der Regierung in der Form eines zinsfreien Darlehens den Betrag von 40 Millionen Francs zur Verfügung.

Die Entscheidung im spanisch-amerikanischen Conflict erscheint abermals kompromittirt und zwar infolge der demittelbaren Intervention von nicht weniger als fünf europäischen Großmächten, welche die vom Papst begonnene Action aufnehmen. Die erhaltenen darüber folgende Nachrichten:

Washington, 6. April. Der Senat hat heute zu einer geheimen Sitzung gesammelt. Um zwei Uhr ließ Präsident Mac Kinley zwei Führer einer jeden Partei nach dem Weißen Haus rufen, um ihnen Aufklärung über die Lage zu geben.

Die Verhandlungen der Mächte gehen, wie gemeldet, dahin, eine Formelierung des Waffenstillstandes zu beschleunigen, die für die Insurgenten und Spanier annehmbar wäre. Ein Teil der spanischen Minister und die Königin-Regentin sind zu einem Compromiß geneigt und in diesem Sinne scheint man sich auch von den Schritten der Mächte zu verpflichten.

Es ist ja möglich, daß Mac Kinley seine Kraft und troden gehaltene Posten noch einmal freilegt und so die spanische Sache in eine Ummantelung verwickelt. Dann thut er es aber sicherlich nicht unter dem Druck der europäischen Mächte, sondern entweder weil, wie wir mittheilen, aus den Kreisen der Kirche, der Großgrundbesitzer und der Großindustrie der Vereinigten Staaten Unterstützung laut werden, welche eine weise Politik, d. h. die Erhaltung des Friedens, anstreben, oder weil die Kriegsvorbereitungen noch immer sehr weit zurück sind und Zeit gewonnen werden muß.

Feuilleton.

Der Kampf mit dem Schicksal.

Roman von Hermann Prinzlich.

Eden näherten sich Vater und Sohn der Familie des Jagelbühners Held, als die Schiffer in die Röhre stiegen und die Ruff begann. In vier Reihen waren zu sehen Gänge dreinigt, Stangen und Haken ragten empor, und Blumengewinde schlängeln sich an die Wände. Da sah jeder Teilnehmer mit einem Blumenstrauß oder mit einer Schärpe geschmückt vor und ein Frühaufsteher in den besten Farben schreute, so geräuschlos das Gänge ein buntes, festliches Bild. Als sah die Röhre langsam der Brände näherten, gluckte Richard, man werde sich auf allen Seiten, oben und unten, ein bestimmiger Jubel erheben. Darin aber hatte er sich geirrt. Die Bräuner hatten alle ihren Stolz, die Honoratioren, Bürger und Arbeiter oben und die Fischer unten, und da sich keiner etwas von seiner Bedeutung geben wollte, so schweben alle. Lautlos, nur von der Wucht begleitet, glitten die Röhre unter der Erde hindurch; erst als sie sich dem Großen näherten, erschallte aus runden Röhren ein dreimaliges Guck.

worgang natürlich, daß er sich mit dem gleichaltrigen jungen Mann vorzugsweise beschäftigte.
Während er in dem unansehnlichen Knecht, und sich umwandelte, sah er in das unzufriedene Gesicht des Vaters.
„Zum Donnerstage, Junge, veräume bei der Tochter des Hanses Deine Schuldigkeit!“
Richard erschrak; er hatte das stille Lächeln bisher verflüchtigt ganz vernachlässigt. Freilich, ein junges Mann die Cour zu spielen, das konnte ihn gar nicht in dem Sinne kommen, und Fräulein Held machte einen etwas unbedeutenden Eindruck. Immerhin mochte er seine Schuldigkeit thun, und er bereitete sich, das Verfügte nachzugehen.

Richard deutete auf den Kleinsten, dessen breite Wälder sich weit am Boden ausbreiteten. „Wie kommt dieser Pöbeler in die aristokratische Umgebung?“
„Wir hatten ihn ja meinetwegen freigegeben.“
„Und als Compensationsmittel“, ergänzte Edgar. „Der diese Wurzel am Johannistage Mittag zwischen zwölf und ein Uhr ausgegräbt und unter Kapplien legt, bekommt im laufenden Jahre einen Mann. Aus sprechen darf man nicht dabei, und diese totale Verbindung hat meiner Schwester immer noch den Zauber verlohren.“

Richard deutete auf den Kleinsten, dessen breite Wälder sich weit am Boden ausbreiteten. „Wie kommt dieser Pöbeler in die aristokratische Umgebung?“
„Wir hatten ihn ja meinetwegen freigegeben.“
„Und als Compensationsmittel“, ergänzte Edgar. „Der diese Wurzel am Johannistage Mittag zwischen zwölf und ein Uhr ausgegräbt und unter Kapplien legt, bekommt im laufenden Jahre einen Mann. Aus sprechen darf man nicht dabei, und diese totale Verbindung hat meiner Schwester immer noch den Zauber verlohren.“